

DIALOG

mit unseren Business-Kunden

Unikate von Weltruf

Aus dem ältesten Baustoff
der Menschheit entstehen bei
Stauer Holz furnierte Platten
für namhafte Kunden.

Gefällt's?

Machen Sie mit bei
der großen DIALOG
Leserumfrage!

Freie Fahrt für die
neue Mobilität

Ladeinfrastrukturkonzepte
für unsere Kommunen

Nachhaltig sparen
mit Sonnenenergie

Warum sich Mieterstrom von
der Süwag lohnt

 Süwag



Gemeinsam besser werden

Wir sind überzeugt: Nur wer offen ist für neue Ideen, kann sich weiterentwickeln und seine Potenziale voll entfalten. Deshalb suchen wir ständig nach neuen Lösungen für Ihre Energieversorgung. Lösungen, die Ihr Unternehmen noch besser machen. Weil sie nachhaltig, wirtschaftlich und individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind – so wie unser Mieterstrommodell (S. 8) oder unsere Ladeinfrastrukturkonzepte für Kommunen (S. 10). Auch den DIALOG wollen wir künftig noch besser für Sie machen. Das ist unser guter Vorsatz für das neue Jahr, für den wir Ihre Unterstützung brauchen (S. 7). Welche Pläne haben Sie für 2022? Ich freue mich, von Ihnen zu hören, und wünsche Ihnen einen entspannten Jahresausklang!

Mario Beck,
Geschäftsführer Süwag Vertrieb



Das Magazin und viele Extras online:

dialog-magazin.suewag.de

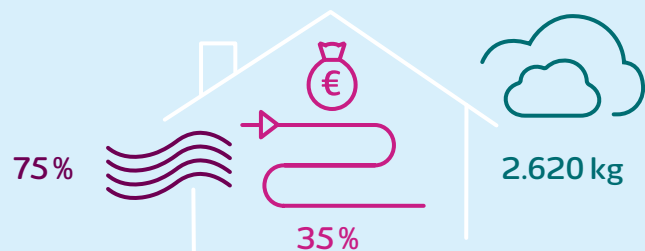
Diesmal im Süwag DIALOG

- 3 **Energie-News**
Internet: Jetzt wird's grün! • Ökostrom aus der Nachbarschaft • Schnäppchen für Ihren Winterurlaub im Online-Shop
- 4 **Die Holz-Champions**
Bei Staufer Holz entstehen furnierte Platten für Kunden von Weltrang
- 7 **Wir müssen reden!**
Sagen Sie uns die Meinung bei unserer großen DIALOG Leserumfrage
- 8 **„Sozial und nachhaltig“**
Warum die Wohnbaugenossenschaft Frankfurt auf Mieterstrom setzt
- 10 **Volle Power für Ihre Kommune**
Die Süwag-Ladeinfrastrukturkonzepte für Städte und Gemeinden

Ausgerechnet

Klimafreundlich heizen

Wärmepumpen nutzen hauptsächlich kostenlos verfügbare Umweltwärme zum Heizen und benötigen nur wenig Strom. Das macht sie besonders effizient. Die Süwag bietet die klimafreundliche Technologie im Rundum-sorglos-Paket an.



Wärme aus Umgebungsluft

Kostenzuschuss vom Bund – bei Austausch einer Ölheizung sogar 45%

CO₂-Ersparnis im Jahr gegenüber einer Gas- oder Ölheizung



Klingt gut? Mehr Infos zur Wärmepumpe unter suewag.de/waermepumpe

Impressum

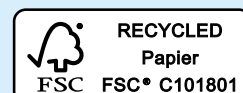
Der DIALOG wird herausgegeben von der Süwag Vertrieb AG & Co. KG
Schützenbleiche 9–11
65929 Frankfurt am Main
www.suewag.de

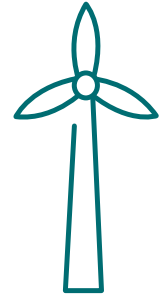
Verantwortlich: Josefine Becker
dialog@suewag.de

Redaktionelle Mitarbeit, Grafik, Layout:
SeitenPlan GmbH
www.seitenplan.com

Fotos und Grafiken: American Tourister (3, 7), Cyrus One (3), Martin Leissl (8, 9), Löwen Frankfurt (12), Wolfram Scheible (4, 6), SeitenPlan (2, 7, 10, 11), Süwag (2)

In diesem Magazin wird aus sprachlichen Gründen häufig die männliche Form (zum Beispiel „Kunden“) gewählt. Selbstverständlich sind damit alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.





Regionalstrom

Auf gute Nachbarschaft

Regional und nachhaltig: In Heidenrod gibt es Ökostrom von nebenan. Der Windenergiepark vor Ort kann rund 37.500 Haushalte mit grüner Energie versorgen. Die Kommune und auch Bürger sind als Anteilseigner an dem Projekt beteiligt. „So fördern wir gemeinsam mit unseren Kunden die Energiewende vor Ort“, sagt der Geschäftsführer des Süwag-Vertriebs, Christopher Osgood. Auch in anderen Regionen gibt es Ökostrom direkt aus der Nachbarschaft: aus dem Wasserkraftwerk in Pleidelsheim – und seit November auch aus dem Windpark in Mengerskirchen.



Alles zum Regionalstrom unter:
suewag.de/oeko-heidenrod



Jetzt wird's grün!

Internet. Moderne Rechenzentren verschlingen jede Menge Strom. Die Süwag hilft mit, sie nachhaltiger zu machen.

Durch die fortschreitende Digitalisierung steigt der Bedarf an Speicher- und Rechenleistung immer weiter: Kaum ein Unternehmen, das heute nicht online agiert und mit größeren Datenmengen hantiert. Allein in Frankfurt stehen mehr als 60 Rechenzentren – und diese IT-Hochburgen benötigen viel Strom. Dank der Süwag arbeiten einige von ihnen trotz ihres gewaltigen Energiehunger in Zukunft klimaschonend: mit Ökostrom. „Verteilt auf drei Jahre beschaffen wir für den Data-Center-Betreiber Cyrus One Grünstromzertifikate im Volumen von mehr als einer Milliarde Kilowattstunden – diese Menge entspricht dem Jahresverbrauch mehrerer Hunderttausend Haushalte“, erklärt Süwag-Vertriebsgeschäftsführer Mario Beck. „Das ist der mit Abstand größte Ökostromvertrag unserer Geschichte und ein wichtiger Schritt, um das Internet grüner zu machen.“ Und mit Sicherheit nicht der letzte. Denn auch künftig will die Süwag an nachhaltigen Lösungen für Rechenzentren arbeiten.



Mehr Infos zu grünem Gewerbestrom unter:
suewag.de/gk-strom



Online-Shop

Perfekte Begleiter

Mit dem Kofferset von American Tourister haben Sie Ihr Gepäck immer stilvoll im Griff. Für jeden Trip ist eine Tasche in der richtigen Größe dabei – egal ob Dienstreise oder Winterurlaub mit Ihren Liebsten. Unser Produkt des Monats shoppen Sie jetzt zum Schnäppchenpreis von 345,20 Euro statt 379,71 Euro. Aber nur bis Ende Dezember!



Jetzt zugreifen unter:
suewag.de/monatsartikel

Seit jeher fasziniert von Holz: Geschäftsführer Jörg Krämer.



Die Holz-Champions

Traditionsunternehmen. Aus dem beschaulichen Rheinau kommen beste Wand- und Deckenplatten für Büros, Sitzungssäle und Saunen. Zu den Kunden von Stauer Holz zählen Unternehmen von Weltrang. Wie der Betrieb mit dem hochwertigen Werkstoff ein angenehmes Raumgefühl für Augen, Ohren und Nase schafft.



Gefragtes Naturprodukt

Holz gilt als ältester Werk- und Baustoff der Welt. Schon vor 400.000 Jahren stellten Urmenschen daraus beispielsweise Jagdwaffen her, weshalb für manche Experten die Steinzeit eigentlich eine „Holzzeit“ war. Dass sie bis heute andauert, ist den besonderen Eigenschaften und dem großen Vorkommen des Rohstoffs zu verdanken. Allein in deutschen Wäldern stehen 3,7 Milliarden Kubikmeter Holz. Weltweit werden jährlich 3,3 Milliarden Kubikmeter Rohholz geschlagen. 122 Millionen Kubikmeter wachsen pro Jahr in Deutschland nach.

Wenn Jörg Krämer in die Sauna geht, verhält er sich mitunter etwas eigenartig. Während die anderen Gäste schwitzend geradeaus oder Richtung Boden stieren, wandert sein Blick an die Decke oder die Wand, neben der er sitzt. Interessiert betrachtet er das Holz und seine Struktur, hält Ausschau nach Unregelmäßigkeiten wie dunklen Streifen oder Kalkflecken. Und sofort würde ihm auffallen, wenn der Aufgussduft von einem unangenehmen Holzaroma gestört würde.

Holz – das beschäftigt den Rheinauer schon sein ganzes Berufsleben lang. 1986 heuerte er als Auszubildender zum Industriekaufmann bei Stauer Holz an. Und blieb. Obwohl er offiziell im Einkauf und in der Produktionsplanung arbeitete, half er in jungen Jahren zeitweise auch an den Maschinen aus, sägte, presste, schliff und leimte. Später absolvierte er ein Abendstudium zum Betriebswirt, wurde Prokurist und 2017 Geschäftsführer des Unternehmens. „Damals wie heute fasziniert mich das Naturprodukt“, sagt Krämer. „Ich mag, wie es sich anfühlt und dass jedes Teil etwas Besonderes ist – ein Unikat.“

Seine Treue zur Firma und zum Werkstoff Holz passt zu dem mittelständischen Betrieb, in dem Beständigkeit eine wichtige Rolle spielt. Nachdem der Schreinermeister Wilhelm Stauer das Unternehmen 1908 gegründet hatte, blieb es über drei Generationen und gut 100 Jahre in Familienbesitz. Zwar verkaufte Rolf-Dieter Stauer den Traditionsbetrieb 2010 an die Schweizer NH Akustik + Design AG. Doch die Stauer Holz GmbH behielt als Tochterfirma ihre Eigenständigkeit und baute den Maschinenpark und die Fertigungstiefe weiter aus.

Heute stellen knapp 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rund 30.000 Quadratmetern furnierte Holzplatten her. Tatsächlich spielen Schwitzräume dabei eine wichtige Rolle, denn die Firma beliefert

den europäischen Marktführer im Saunabau mit Wand- und Deckenplatten. Meist werden diese mit einer 0,6 Zentimeter starken Holzschicht von der nordamerikanischen Hemlock furniert, die – im Gegensatz zu anderen Holzarten – bei Hitze keine unangenehmen Duftstoffe abgibt und zudem besonders edel und dicht ist.

Noch häufiger als in Saunen finden sich Stauer-Platten aber an Decken und Wänden in Bürogebäuden, öffentlichen Einrichtungen oder Sporthallen rund um den Globus: ob im Sitzungssaal der Weltorganisation für geistiges Eigentum in Genf, in Büros von Google und Microsoft in den USA oder in der exklusiven Swiss Lounge am Flughafen Zürich. Mehr als 70 gängige Holzarten von Ahorn über den Dauerbrenner Eiche bis zu Zebrano hat das Unternehmen auf Lager. Weitere, noch exotischere kann es auf Kundenwunsch jederzeit beschaffen – wie das Olivenholz, das nun die Räume eines Bürogebäudes in Karlsruhe schmückt.

Neben den Augen müssen diese Innenraumverkleidungen meist auch den Ohren gefallen: Stauer Holz ist spezialisiert auf die Veredelung akustisch wirksamer Platten, die Lärm schlucken. Dabei arbeiten die Rheinauer eng mit dem Schweizer Mutterhaus zusammen, das zu den weltweit führenden Herstellern hochwertiger Akustikelemente gehört und die dafür typische Lochung hochpräzise ins Holz lasert. Insgesamt rund 200.000 Quadratmeter Platten verlassen jedes Jahr die Stauer-Produktionshallen, die nur einen Steinwurf von Rench, Rhein und französischer Grenze entfernt liegen. ➤

Maßarbeit: Jedes Holz-furnier ist ein Unikat.



12.000

Arten

von Holz werden weltweit gehandelt.



Regelmäßig reisen Kunden und Architekten von Weltrang in diese ländliche Idylle, um Hölzer auszusuchen und sich von der Qualität der Furniere zu überzeugen. „In diesem Segment spielen wir in der globalen Champions League“, sagt Krämer, der viele illustre Kunden nicht namentlich nennen darf – aber tatsächlich auch Fußballclubs beliefert, die bereits die Champions League gewonnen haben. Neben Qualität und Exklusivität ist Nachhaltigkeit ein entscheidender Faktor. Staufer Holz ist seit vielen Jahren FSC-zertifiziert, unterstützt nachhaltige



„Ich mag, dass jedes Teil etwas Besonderes ist – ein Unikat.“

Jörg Krämer,
Geschäftsführer Staufer Holz

Forstwirtschaft und den bewussten Umgang mit dem knapper werdenden Rohstoff. „Wir halten den Verschnitt so gering wie möglich und werben für den Einsatz von Holzteilen, die früher als weniger attraktiv galten, weil beispielsweise Äste und Risse zu sehen sind“, erklärt Krämer. Zudem achtet das Unternehmen auf seinen Energieverbrauch: Über Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern deckt es 60 Prozent des Strombedarfs, den Rest liefert die Süwag. Die führte bei Staufer Holz 2020 auch ein freiwilliges Energie-Audit durch und deckte diverse Einsparmöglichkeiten auf. In der Folge baute der Betrieb seine Solaranlage weiter aus, stellte die Innenbeleuchtung weitestgehend auf LED um und ersetzte alte Fenster gegen energiesparende Modelle.

Derlei Investitionen kann sich das Unternehmen leisten, weil die Geschäfte gut laufen. Die Auftragsbücher sind voll. Dank frühzeitiger Einkaufsplanung und über Jahrzehnte gewachsene Lieferantenbeziehungen kann auch die derzeitige Holzknappheit den Betrieb bislang nicht bremsen – im Gegenteil: Erst vor Kurzem sicherte sich Staufer Holz den bislang größten Einzelauftrag der Firmengeschichte: Die 35.000 Quadratmeter furnierte Platten sind für ein öffentliches Gebäude im Nahen Osten bestimmt.

www.staufer-holz.de

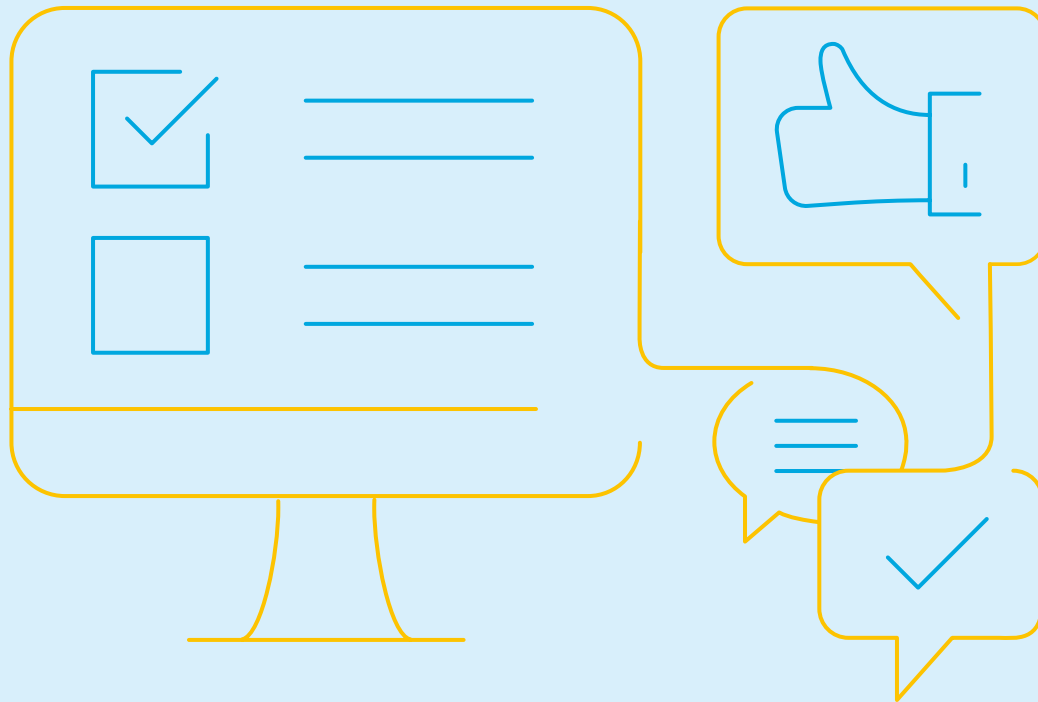
Platte um Platte: Die Produktion hat gut zu tun.



26%

der Bäume in Deutschland sind Fichten – mehr als jede andere Baumart.

Wir müssen reden!



Leserumfrage. Wie gefällt Ihnen der DIALOG? Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie mit etwas Glück schicke Reisebegleiter!

Der Austausch mit unseren Businesskunden liegt uns besonders am Herzen. Deshalb sind wir nicht nur persönlich, am Telefon und per E-Mail jederzeit für Sie da – sondern auch mit unserem DIALOG. Das Magazin speziell für Süwag-Geschäftskunden liefert Ihnen viermal im Jahr spannende Geschichten und Informationen frei Haus, gedruckt und digital. Die Themen und Aktionen darin sollen unterhalten, inspirieren, helfen. Kurzum: einen echten Mehrwert für Ihren Business-Alltag bieten. Das ist unser Anspruch. Doch was denken Sie? Gelingt uns das?

Gefallen Ihnen unsere Print- und Onlineangebote? Oder haben Sie Ideen, wie wir den DIALOG in Zukunft noch besser machen können? Nehmen Sie an unserer großen Online-Befragung teil und sagen Sie uns Ihre Meinung! Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen – und sind schon ganz gespannt auf Ihre Anregungen.



Jetzt mitmachen unter:
www.suewag.de/dialog-umfrage
 oder direkt über den QR-Code teilnehmen.



Ihr Gewinn!

Mitmachen und gewinnen

Es wäre toll, wenn Sie sich fünf Minuten Zeit für unsere Leserumfrage nähmen. Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern zwei hochwertige Koffersets, die Sie stilvoll auf jeder Reise begleiten. Einfach bis zum 23. Dezember 2021 online teilnehmen und gewinnen. Übrigens: Für alle Reiselustigen haben wir im Süwag-Online-Shop im Dezember auch Geschenkboxen mit Hotelgutscheinen im Angebot.





„Sozial und nachhaltig“

Mieterstrom. Solarenergie vom Dach ist nur etwas für Häuslebauer? Von wegen: Mit dem Mieterstrommodell der Süwag profitieren alle. Cora Lehnert und Yavuz Tezcan von der Wohnbaugenossenschaft in Frankfurt am Main erzählen, warum sie das Angebot auch für ihre Immobilien nutzen.

Frau Lehnert, Ihre Genossenschaft macht Mietern inzwischen oft ein ungewöhnliches Angebot: Sie können Solarstrom nutzen, der auf ihrem Dach erzeugt wird. Wie funktioniert das?

Cora Lehnert: Das Prinzip ist einfach. Die Süwag betreibt für uns eine Photovoltaikanlage auf dem Wohnhaus. Der so erzeugte Sonnenstrom fließt in die Steckdosen der Haushalte. Produziert die Anlage mehr, als direkt verbraucht wird, wird der Überschuss ins öffentliche Netz eingespeist. Erzeugt sie zu wenig, füllt Strom aus dem öffentlichen Netz die Lücke – so sind alle rund um die Uhr sicher versorgt.

Was haben die Mieter davon, Herr Tezcan?

Yavuz Tezcan: Sie können tun, was viele Eigenheimbesitzer schon seit Jahren machen: Solarenergie vom eigenen Dach nutzen und so ihre Stromrechnung reduzieren. Weil die Energie direkt dort verbraucht wird, wo sie auch erzeugt wird, fallen geringere Kosten für zum Beispiel Netzentgelte an – die Mieter sparen.

Klingt gut – aber auch nach einer Menge Papierkram.

Lehnert: Im Gegenteil. Die Süwag sorgt dafür, dass jeder Haushalt ein Rundum-sorglos-Paket bekommt.



„Die Energieerzeugung unserer Immobilien gestalten wir CO₂-arm und kostengünstig. So bringen wir die Klimawende in die Städte.“

Cora Lehnert,
Vorstand Wohnbaugenossenschaft Frankfurt

Setzen für ihre Mieter auf Sonnenstrom: Cora Lehnert und Yavuz Tezcan vom Vorstand der Wohnbaugenossenschaft Frankfurt.

Es gibt einen Vertrag und eine Jahresrechnung – wie bei jedem Standardstromtarif. Anders wäre der Mieterstrom für uns auch gar nicht praktikabel. Wir sind ja ein Wohnungsunternehmen und kein Energieversorger. Müssten wir uns um Vertrieb, Messung und Abrechnung selbst kümmern, wäre das ein enormer Aufwand.

Wo haben Sie das Modell bereits umgesetzt?

Tezcan: Das jüngste Beispiel ist unser Projekt in Unterliederbach. Dort hat die Stadt ein brachliegendes Areal verkauft, auf dem Wohnungen entstehen sollen. Für das 1.200 Quadratmeter große Grundstück am Sossenheimer Weg durften sich nur gemeinschaftliche Initiativen bewerben. Am Ende bekam der Bewohnerverein Uliba den Zuschlag.

Lehnert: Das Konzept sah zwei größtenteils barrierefreie Effizienzhäuser mit insgesamt zwölf bezahlbaren Wohnungen für Paare, Familien und Singles vor. Und zusätzlich eine behindertengerechte Wohnung für die Lebenshilfe.

Wie kam Ihre Genossenschaft hier ins Spiel?

Tezcan: Der Bewohnerverein ist bei der Suche nach einer Kooperationspartnerin auf uns zugekommen.

Wir haben zugesagt, dass wir die mehr als 500.000 Euro für das Grundstück aufbringen, das Vorhaben als Bauherrin und Bauträgerin umsetzen, die Baukosten stemmen und Eigentümerin der Gebäude werden. Im Gegenzug erwerben die Mitglieder des Vereins Anteile an unserer Genossenschaft und mieten die Wohnungen später von uns. Genauer gesagt: Sie schließen Dauernutzungsverträge ab, sie sind ja Genossen, keine Mieter.

Warum sind solche Projekte für Sie interessant?

Tezcan: Unsere Genossenschaft besteht seit mehr als 70 Jahren. In der Satzung haben wir uns verpflichtet, dass wir die Mitglieder „gut, sicher und sozial verantwortlich“ mit Wohnungen versorgen – und sozial, das bedeutet für uns nicht nur bezahlbar.

Lehnert: Denn was nicht nachhaltig ist, kann nicht sozial sein. So gesehen ist es nur konsequent, wenn wir nicht nur den Energiebedarf unserer Immobilien senken, sondern auch die Energieerzeugung CO₂-arm, dezentral und günstig gestalten. Wir wollen dazu beitragen, die Energiewende in die Städte zu bringen.



Mehr zum Mieterstrommodell der Süwag erfahren Sie unter suewag.de/wowi-strom

Volle Power für Ihre Kommune

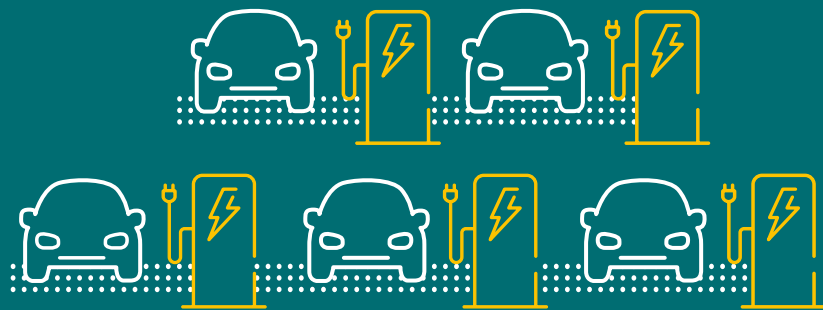


Ladeinfrastruktur. Die Süwag macht fit für die neue Mobilität: mit maßgeschneiderten Konzepten für öffentliche Stromtankstellen.

Die Elektromobilität nimmt Fahrt auf: Mehr als jedes fünfte neu zugelassene Auto in Deutschland hat inzwischen einen Elektroantrieb – Tendenz steigend. Damit nimmt auch die Nachfrage nach Tankstellen für die Stromer zu. „Viele Kommunen machen sich derzeit Gedanken darüber, wie sie die öffentliche Ladeinfrastruktur vor Ort ausbauen können“, sagt Süwag-Vertriebsleiter Marius Dittert. „Wir unterstützen Städte und Gemeinden bei diesem Prozess und entwickeln gemeinsam mit ihnen eine passende Lösung.“ Mit der Süwag als Partner bekommen Kommunen dabei alles aus einer Hand: Sie hilft nicht nur bei Planung und Aufbau der Ladesäulen, sondern informiert auch über Fördermöglichkeiten und übernimmt auf Wunsch den Betrieb. Ihre Kommune muss sich um (fast) nichts kümmern!



Geförderte Ladesäulen müssen mindestens sechs Tage die Woche, zwölf Stunden täglich zugänglich sein und auch Laden ohne Vertrag ermöglichen.

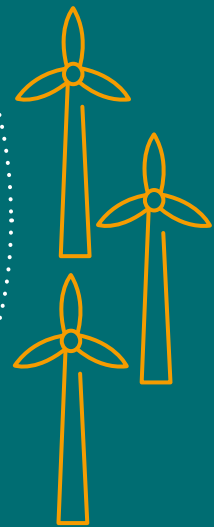


In Ihrem Auftrag errichten wir Lademöglichkeiten an den ausgewählten Plätzen in Ihrer Kommune – auf Wunsch mit Ihrem Logo.

Auch um die technische Wartung und Instandhaltung kümmern wir uns.



Der Staat fördert den Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur in Kommunen. Wir helfen Ihnen, die Fördermöglichkeiten bestmöglich zu nutzen, und klären über die Bedingungen auf.



Für die Förderung muss die Ladeinfrastruktur mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden. Gerne beraten wir Sie zu nachhaltiger Energieversorgung.



Schule? Einkaufszentrum? Wohngebiet? Gemeinsam finden wir den passenden Standort für den wirtschaftlichen Betrieb Ihrer Ladeinfrastruktur.



Zu unseren möglichen Leistungen zählen zudem die kaufmännische Betriebsführung und Abrechnung.



Jetzt durchstarten!

Sie sind auf der Suche nach dem passenden Ladeinfrastrukturkonzept für Ihre Kommune? Nehmen Sie direkt Kontakt zu unseren Experten auf und lassen Sie sich beraten: [suewag.de/emob-kommune](https://www.suewag.de/emob-kommune)



Energieorte

#8 Löwen Frankfurt

Raubkatzen auf Kufen: Die Eissporthalle Frankfurt ist Heimat der Löwen. Wenn die erfolgreiche Eishockeymannschaft hier aufs Eis geht, ist energiegeladene Action vorprogrammiert. Nicht nur die Sportler geben bei jedem Spiel alles. Auch die mehr als 170.000 Fans, die in normalen Zeiten alljährlich die Heimspiele verfolgen, sorgen für ordentlich Power in der Halle. Von so viel Energie ist die Süwag natürlich begeistert. Deshalb unterstützt sie die Löwen Frankfurt als starker Partner – unter anderem mit Strom für die VIP-Lounge und die Löwen-Geschäftsstelle.